

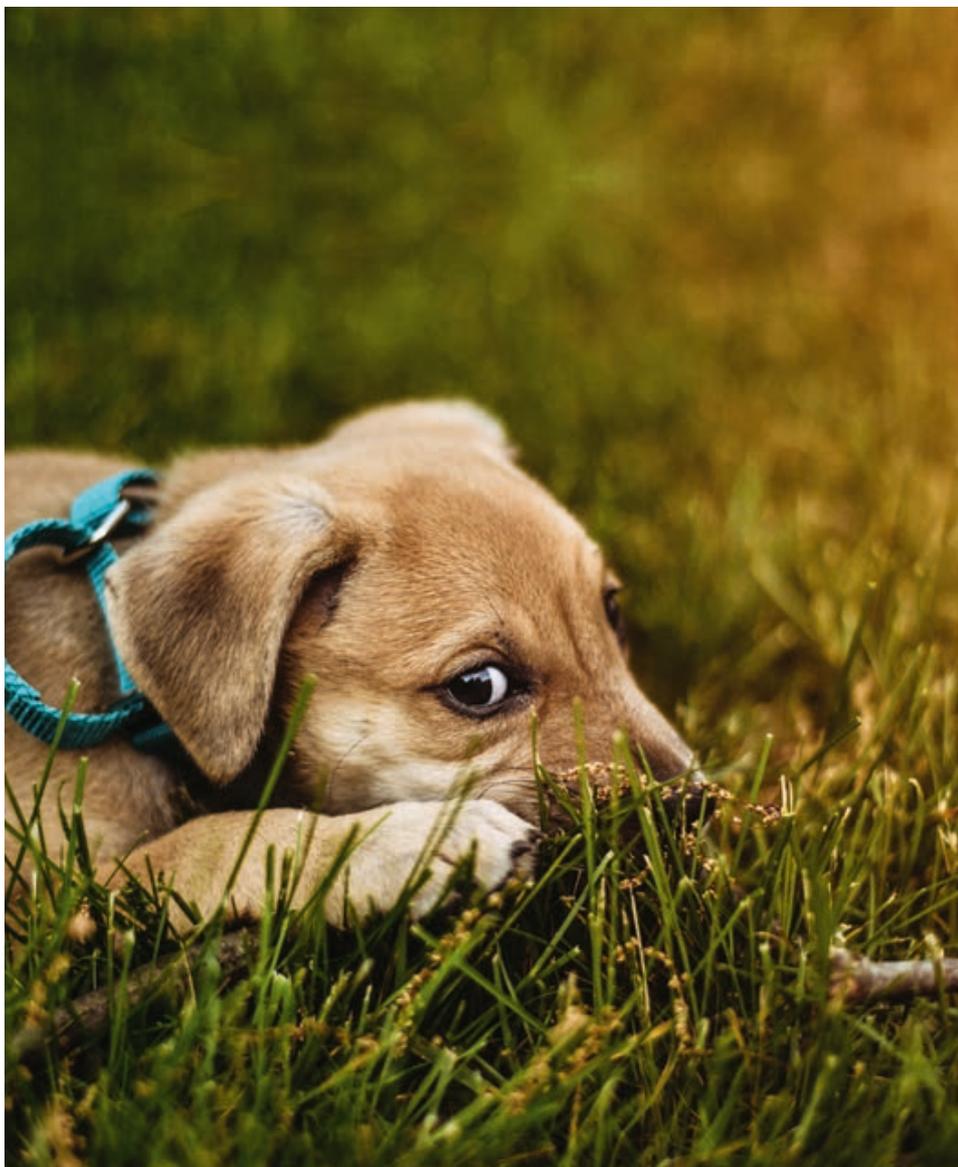
Zeckenschutz für Haustiere



Text

•
Dr. Barbara Stekl

Natur und Tierwelt erwachen jetzt aus dem „Winterschlaf“. Darunter auch so manche, für Mensch und Haustier unliebsamen Zeitgenossen, wie z. B. die Zecken. Wie können wir unsere Hunde (und Katzen) schützen? Und was wirkt besser – Naturmittel oder Chemie?



DURCH ZECKENBISSE können nicht nur auf Menschen, sondern auch auf Hund und Katze zum Teil schwere Krankheiten übertragen werden. Welche das sind, ist abhängig von der jeweiligen Zeckenart. Zudem verursacht die Klimaveränderung jahreszeitliche Verschiebungen, sodass es mittlerweile fast das ganze Jahr über Zecken gibt.

Ein Zeckenbiss kann nicht nur die typischen Erkrankungen wie Borreliose und FSME verursachen, sondern auch zu Nervenentzündungen, chronischen Erkrankungen, Gelenkentzündungen, Nierenversagen, epileptischen Anfällen, entzündenden Augenkrankheiten (bis zur Netzhautablösung) und Herzschädigungen führen oder gar – in seltenen Fällen – einen tödlichen Verlauf nehmen. Bei manchen der von Zecken übertragenen Erreger erfolgt die Infektion erst, nachdem sich die Zecke bereits längere Zeit an ihren Wirt geheftet hat. Eine rechtzeitige und umfassende Wirkung ist daher eine Voraussetzung für den bestmöglichen Schutz.

QUAL DER WAHL

Wenn es um die richtige Zeckenabwehr geht, sehen sich vie-

le Haustierbesitzer in der Zwickmühle. Die meist von Tierärzten empfohlene chemische Zeckenabwehr hält die Übeltäter zwar fern, kann aber auch den Organismus des Hundes oder der Katze beeinträchtigen.

Andererseits ist die Wirksamkeit einiger natürlicher Zeckenmittel nicht erwiesen, sodass häufig doch wieder zur Chemie gegriffen wird. Viele der natürlichen Mittel eignen sich dennoch hervorragend als Prophylaxe und können auch neben der schulmedizinischen Zeckenabwehr unterstützend verwendet werden.

WELCHE MITTEL STEHEN ZUR VERFÜGUNG?

Chemische Mittel

Spot-ons. Diese werden dem Hund auf den Nacken geträufelt und oberhalb der Schwanzwurzel aufgetragen. Sie haben eine repellierende (abstoßende) Wirkung. Das bedeutet konkret: Durch die chemischen Inhaltsstoffe halten sich Zecken und andere Ungeziefer vom Hund fern. Typische Inhaltsstoffe eines Spot-on Mittels können sein: Pestizide (z. B. Organophosphat, Permethrin, Dimpylat), Nervengifte (u. a. Tetrachlorvinphos), Biozide (Fipronil). Wirksamkeit: ca. 4 Wochen

Kautablette. Die Wirkung tritt ein, nachdem der Hund die Tablette zu sich genommen hat und bleibt über rund vier Wochen erhalten. Es gibt Präparate, die sogar einen dreimonatigen Schutz herbeiführen. Dieser Schutz betrifft aber nicht alle Krankheiten bzw. jede Zeckenart. Nachdem der Hund die Tablette geschluckt hat, setzt die Wirkung allmählich ein und ist nach

Chemie?
Chemische Mittel halten Zecken zwar fern, können aber auch den Organismus des Hundes oder der Katze beeinträchtigen.



8 bis 12 Stunden vollständig erreicht. Der Effekt für die Zecken findet allerdings erst statt, nachdem sie in die Haut des Tiere gebissen haben. Durch das Saugen des Blutes nimmt die Zecke den Wirkstoff zu sich und stirbt. Dadurch vermindert sich das Risiko einer durch Zecken ausgelösten Erkrankung erheblich.

Allerdings kann es in einzelnen Fällen doch noch dazu kommen, dass der Hund eine Erkrankung übertragen bekommt, da Kautabletten keine repellierende (abstoßende) Wirkung haben.

Zeckenhalsbänder. Diese gibt es in verschiedenen Größen, d. h. für kleine bis große Hunde, sodass sie leicht am Hals anzubringen sind. Das Halsband wirkt wie ein Spot-on, mit ähnlichen Inhaltsstoffen. Sie können aber für den Besitzer und andere Tiere im Haushalt fallweise gefährlich sein, da man mit dem Produkt wesentlich leichter in Kontakt kommt.

Darüber hinaus darf das Tier nach der Anwendung nicht mehr ins Wasser, da viele Stoffe für Gewässer und deren Bewohner giftig sind. Auch wichtig zu wissen: Die Wirkung des Spot-ons lässt nach, da es durch das Wasser abgewaschen wird. ➤

ZECKENARTEN

IM ÜBERBLICK

Gemeiner Holzbock

Die bekannteste Art der Schildzecken findet man meist in landwirtschaftlich nicht genutzten Gebieten. Der Gemeine Holzbock ist vor allem im Frühling und im Herbst aktiv, bei einer Temperatur zwischen 17 °C und 20 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit zwischen 80 und 95. Der erste Höhepunkt ist im Mai und Juni erreicht, dann erneut ab Mitte September bis Anfang November. Der Holzbock kann sogar in den Alpen bis zu einer Höhe von 1.700 Metern vorkommen.

Krankheiten, die durch ihn übertragen werden können, sind u. a. Lyme-Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) sowie die Anaplasmose.

Braune Auwaldzecke

Sie siedelt bevorzugt in wenig kultivierten Feuchtbiotopen wie Wiesen- und Sumpfniederungen, aber zunehmend auch in städtischen Parks und Grünanlagen. Die Braune Waldzecke ist vor allem im Frühling (schon ab Januar bis Juni) und im Herbst (September bis November) in der Natur zu finden.

Auwaldzecken sind Überträger von Babesiose-Erregern, die für Hunde sehr gefährlich werden können. Daneben können sie auch Bakterien aus der Gruppe der Rickettsien übertragen (verursachen u. a. Fleckfieber).

Braune Hundezecke

Kommt vor allem in europäischen Mittelmeerlandern vor und bevorzugt Temperaturen zwischen 25 °C und 30 °C. Der Hund ist das bevorzugte Ziel dieser Zeckenart, sie befällt aber auch Katzen.

Die wichtigsten Hundekrankheiten, die durch Braune Hundezecken übertragen werden, sind die Ehrlichiose, die Babesiose und die Hepatozoonose. Erstere wird ausschließlich durch die Hundezecke übertragen und ist eine typische „Reiseerkrankung“.



Mag. Gerit Fischer
www.gerit-fischer.at

GEBALLTE GRÜNE ENERGIE

Es beginnt im Februar, vorerst noch ganz unscheinbar. Ab März kann man es bei genauem Hinsehen schon erkennen: Bäume und Sträucher machen sich bereit für die große Explosion. Auch wenn die Knospen der Gehölze nach außen hin holzig und leblos erscheinen, beginnen sie von innen her schon zu wachsen. Sie werden immer dicker und runder, wachsen und schwellen wie der Bauch einer Schwangeren. Und am Ende steht der Blattaustrieb, ähnlich wie die Austreibungsphase bei einer Geburt, wenn sich der „Sprössling“ den Weg nach draußen bahnt. Im Inneren einer Knospe ist das Embryonalgewebe. Es trägt große Wirk- und Nährstoffmengen, Enzyme und Hormone in sich. Höchst stoffwechselaktives Gewebe also, das sich in Blatt- und Blütenknospen, in Spross- und Wurzelspitzen, in jungen Zapfen und Blütenkätzchen und in keimenden Samen findet. Wenn das Wort „Superfood“ überhaupt irgendwo angebracht ist, dann hier. Die Zellwände sind dünn und die Inhaltsstoffe für uns gut zugänglich. Manche dieser Energiebündel sind echte Winterkinder, wie die noch festen „Würstel“ von Hasel und Erle. Man kann sie trocknen und vor der Verwendung im Mörser zerstoßen, z.B. zum Aufbrühen für Tee, als pulverige Beigabe zu Salaten und Brotteig, in Suppen und Aufstrichen. Im Frühling kommen all die Blütenknospen hinzu und die zarten, noch nicht ganz entfalteten Blättchen von Beerensträuchern, Birken, Buchen, Linden, Ahorn, Rosen, Haseln, Ulmen, Erlen, Tannen, Fichten ...



Naturmittel
Natürliche
Anti-Zecken-
mittel für Tiere
sind zwar gut
verträglich
(Knoblauch:
mäßig!), ihre
Wirksamkeit
ist aber nicht
immer erwiesen.

› Natürliche Mittel

Kokosöl. Das aus der Kokosnuss gewonnene Pflanzenfett ist eines der wenigen natürlichen Mittel, die eine nachweisbare Wirkung gegen Zecken haben. Die in Kokosöl enthaltene Laurinsäure ist beispielsweise auch in anderen Zeckenschutzmitteln zu finden. In kleineren Studien wurde bereits nachgewiesen, dass mit Kokosöl behandelte Tiere deutlich weniger von Zecken befallen wurden.

Anwendung: Testen Sie vor der ganzheitlichen Anwendung erst an einer kleinen Fellstelle, ob Ihr Hund (oder Katze, falls freilaufend) das Kokosöl problemlos verträgt. In der Zeckensaison sollten Sie Ihren Hund einmal täglich mit einer erbsen- bis haselnussgroßen Menge einreiben. Wenn er das Öl abschleckt, ist das nicht gesundheitsschädlich. Es kann aber dazu führen, dass Sie Ihren Vierbeiner öfter einreiben müssen. Behandeln Sie vor allem die Pfoten und Beine, den Kopf und Nackenbereich, sowie den Bauch Ihres Hundes mit dem Öl. Achten Sie beim Kokosöl auf Bio-Qualität.

Zistrose. Dieses Gewächs hat durch die enthaltenen Polyphenole eine immunstärkende, entzündungshemmende, antivirale und antimikrobielle Eigenschaft. Zistrose wird bereits in der Humanmedizin verwendet und ist in Kapsel- oder Teeform erhältlich. Zistrose wird zur Behandlung von Hauterkran-

kungen und Durchfall oder zur Immunsystemstärkung eingesetzt und hat sich in speziellen Studien auch als Mittel gegen Zecken bewährt. Die Ergebnisse zeigten, dass Hunde, denen Zistrose verabreicht wurde, kaum noch bis gar nicht mehr von Zecken befallen wurden. Zistrose schnitt damit als Zeckenmittel für Hunde deutlich besser ab, als herkömmliche Abwehrmittel.

Anwendung: Zistrose wird in Kapseln verabreicht. Diese können zusammen mit dem Futter

Das Pflanzenfett der Kokosnuss hat eine nachweisbare Wirkung gegen Zecken. Die enthaltene Laurinsäure findet sich auch in anderen Zeckenschutzmitteln.

oder Leckerlies gefüttert werden. Das Mittel muss fünf Tage verabreicht werden, bis eine Wirkung erzielt wird. Nach zehn Tagen ist die volle Wirkung erreicht.

Sie können Ihrem Hund auch den Zistrosetee über das Futter geben. In diesem Fall sollte Ihr Vierbeiner während der Zeckenzeit zwei Mal täglich eine halbe Tasse bekommen.

Knoblauch, Bierhefe. Auch Knoblauch und Bierhefe wird eine positive Wirkung gegen Zecken nachgesagt. Durch

die Fütterung soll auf der Haut des Hundes ein für Zecken unattraktives Milieu entstehen. Aber es ist Vorsicht bezüglich der Dosierung angebracht. Denn eine erhöhte Menge Knoblauch kann für Hunde giftig sein. Hier liegt die Grenze bei 5 Gramm Knoblauch je Kilogramm Körpergewicht. Bekommt Ihr Hund in der Zeckenzeit einmal pro Woche eine Knoblauchzehe über das Futter, gilt das als unbedenklich. Bierhefe ist im Gegensatz zu Knoblauch ungefährlich. Die in Bierhefe enthaltenen B-Vitamine sind nicht nur effektiv gegen Zecken, sondern wirken auch verdauungsfördernd und pflegen Haut und Fell Ihres Hundes.

Anwendung (Bierhefe): Sie können zwischen Tabletten und Pulver wählen. Pro 10 Kilogramm Körpergewicht müssen Sie Ihrem Hund täglich einen Teelöffel Bierhefe ins Futter rühren oder zwei Tabletten verabreichen. Von den meisten Hunden wird Bierhefe sehr gerne gefressen und gut vertragen.

Ätherische Öle (Lavendel, Schwarzkümmel, Teebaum). Bei ätherischen Ölen ist Vorsicht geboten. Diese dürfen nur in stark verdünnter Form benutzt werden, da sie Kontaktallergien

TIPPS FÜR DEN UMGANG MIT ZECKEN

*Empfehlungen von Dr. Natascha Fröschl,
Tierärztin für ganzheitliche Medizin und TCM.
www.tcm-tierarztpraxis.at*

- ~ *Nach jedem Ausflug in der Natur den Hund auf Zecken untersuchen und eventuell vorhandene möglichst rasch entfernen. Je länger die Zecke saugend ihr Unwesen treibt, desto höher ist die Infektionsgefahr.*
- ~ *Vor einem Ausflug in eine zeckenreiche Region ist der Schutz des Tieres wichtiger als mögliche Nebenwirkungen durch die enthaltenen Gifte.*
- ~ *Bei Zeckenbiss: Mit einer Zeckenzange die Zecke gerade herausziehen, nicht drehen! Wird sie gedreht, sondert sie währenddessen ihr Gift ab. Kein Öl, keine Tinktur dabei verwenden!*
- ~ *Nicht mit der Hand den Zeck zerdrücken.*
- ~ *Am besten den herausgezogenen Zeck im WC herunterspülen.*

auslösen können. Außerdem sollten Sie die Öle nur in geringen Mengen verwenden, damit es beim Ablecken des Fells nicht zur Überdosierung kommt. Haben Sie auch eine Katze im Haus, sollten Sie komplett auf die Verwendung von ätherischen Ölen verzichten, weil diese für Katzen so giftig sind, dass sie daran sterben können. Schwarzkümmelöl wird dem Hund im Futter verabreicht, während Lavendelöl meist auf das Fell aufgetragen wird. Von Teebaumöl ist eher abzuraten, da es die Haut reizen kann.

Gesund bleiben
Durch Zeckenbisse können nicht nur auf Menschen, sondern auch auf Hunde zum Teil schwere Krankheiten übertragen werden.

Amigard & Co. Natürlich bieten mittlerweile auch größere Hersteller Zeckenmittel für Hunde auf natürlicher Basis an. Produkte wie „Nova Gard Green“ basieren beispielsweise auf Margosaöl, das in Asien bereits seit Jahrhunderten als Parasitenabwehrmittel eingesetzt wird.

Auch „Amigard“ ist ein Zeckenmittel für Hunde mit natürlichen Inhaltsstoffen. Dieses Produkt basiert auf einem Niembaum-Extrakt und auf Decansäure, die aus Kokosöl gewonnen wird.

Bernsteinhalsbänder.

Angeblich muss es sich bei den Bernsteinen, die für das Halsband verwendet werden, um rohe, ungeschliffene Steine handeln, damit sich der Harzgeruch und die elektrische Aufladung der Steine voll entfalten und gegen Parasiten wirken können. Die Wirkungsweise ist jedoch äußerst fragwürdig, weil Zecken keinen Geruchssinn haben und die elektrische Aufladung der Bernsteine viel zu schwach sei, um Zecken überhaupt abstoßen zu können. Hinzu kommt ein erhöhtes Verletzungsrisiko beim Herumtollen des Vierbeiners.

Achtung: Nicht alle natürlichen und chemischen Zeckenmittel für Hunde sind auch für Katzen geeignet. Hier ist also immer Vorsicht geboten!

Damit unsere treuen Wegbegleiter keine schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen von einem Zeckenbiss bekommen, müssen wir uns so oder so für eine der vorhandenen Alternativen entscheiden. Am besten lassen Sie sich vom Tierarzt Ihres Vertrauens beraten und entscheiden mit diesem gemeinsam, welcher Schutz für Ihr Tier geeignet ist. ●

